

Ein Beitrag zur Zucht von *Acherontia atropos*. *)

Franz Fischer sen.

Am 26. Juni 1933 fand ich im Hofe meines Wohnhauses ein schönes Exemplar von *Ach. atropos*.

Meine Freude war umso größer, als ich konstatierte, daß es ein prächtiges Weibchen war.

Das Tier war noch in sehr gutem Zustand und wies daher nicht die Merkinale einer weiten Reise auf.

Ich war deshalb fest überzeugt, daß es sich nur um ein Tier aus der nächsten Umgebung handeln könne. Der andauernd kalte Juni ließ auch kaum die Möglichkeit zu, daß das Weibchen aus dem Süden zugeflogen war.

Dieser Umstand schien mir sehr wichtig, weist er doch darauf hin, daß ein Teil der Puppen überwintert, die im folgenden Jahr die fortpflanzungsfähigen Falter ergeben.

Nun war es mir sehr darum zu tun, das Weibchen zur Eiablage zu bringen. Rasch entschlossen holte ich mir einige Zweige von Bocksdoorn (*Lycium*) und stellte sie eingewässert in einen großen Flugkasten, damit das Tier auch Raum zum Schwärmen hatte. Zum Saugen band ich an einen Zweig eine mit Zuckerwasser getränkte Watte. Ob das Tier saugte, sah ich nicht doch bemerkte ich, wie es Eier auf die Unterseite der Blätter u. auch am Zweigstengel anklebte. Leider bekam ich nur mehr 25 Stück Eier, die es an zwei Abenden ablegte. Zwei weitere Tage lebte der Falter noch, vibrierte nur mehr noch mit den Flügeln, brachte es aber zu keinem Flug mehr. Vielleicht fehlte ihm der Hang zur Nahrungsaufnahme und dadurch war es nicht mehr lebenskräftig! Wahrscheinlicher dürfte sein, daß das Weibchen ausgelegt war; denn der Leib fühlte sich wie ein leerer Schlauch an.

*) In der Entwicklung des Totenkopfes herrscht noch immer trotz zahlreicher Beobachtungen und deren Wiedergabe in Fachzeitschriften über manches Stadium Unklarheit. Vielleicht trägt der vorstehende Aufsatz bei, unsere Kenntnis insbesondere von den Jugendstadien des Totenkopfes zu erweitern. Ist auch die Zucht nicht zur Zufriedenheit des Autors ausgefallen, so gibt sie doch Aufschluß über die Eiablage, die auch, ohne besondere Kniffe anzuwenden, im Zuchtbehälter möglich ist, sie gibt ferner einwandfrei die Zahl der Häutungen und das Kleid der ersten Entwicklungsstufen an, so daß der Aufsatz eine kleine Bereicherung unseres Wissens von der Biologie des Totenkopfes gibt. (Die Red.)

Das Ei ist weißlich grün, verhältnismäßig klein, im Vergleich zu dem von *Mar. quercus* beinahe halb so groß.

Am 6. und 7. Juli schlüpften aus den Eiern 22 Rp., drei Eier waren unbefruchtet.

Das junge Räumchen ist 1 cm lang, lichtgelb und trägt ein aufrechtstehendes, gerades, schwarzes Horn von der Länge des halben Räumchens. Die Raupen verzehren nicht ihre Eischalen, sondern gehen gleich an das Futter. Nach dem ersten Futterwechsel fand ich nur 15 Rp. lebend und 4 tot; 3 Rp. mußten mir entwichen sein. Nach der ersten Häutung hatte ich nur noch lebend 11 Rp., nach der zweiten Häutung 8, nach der dritten 6, von denen vier keine Freßlust zeigten und vor der vierten Häutung eingingen. Von den zwei Überlebenden, die nun die vierte Häutung hatten, war die eine um 2 Tage früher mit der Häutung fertig und zeigte große Freßlust, man sah sie an Länge zunehmen. Die zweite jedoch vollendete die Häutung, ging jedoch nach drei Tagen bei geringer Futteraufnahme an Flacherie ein. Die einzig Überlebende erreichte eine Länge von 12 cm und ging am 2. August zur Verpuppung in die Erde.

Somit dauerte die Entwicklung vom Schlüpfen der Rp. aus dem Ei bis zur Verpuppung 28 Tage.

Im folgendem sei hier die Zeit der Häutungen angeführt :
Schlüpfen der Rp. aus dem Ei : am 6. Juli.

1. Häutung am 10. Juli.

2. „ „ 15. „

3. „ „ 20. „

4. „ „ 25. „

Verpuppung am 2. August.

Nach der ersten Häutung zeigen die Räumchen schon die schrägen Streifen, sie sind aber noch blaß; das Horn ist schwarz und gerade.

Nach der 2. Häutung sind die schrägen Streifen schon bläulich, sichtbarer wie früher.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [8_5](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Franz

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Zucht von Acherontia atropos. 19-20](#)